

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 4 (1897)
Heft: 5

Artikel: Ernst und Scherz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-528747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst und Scherz.

Praktisch. Kunde: „Was würde es kosten, wenn Sie mir diesen Anzug enger machen, Meister?“ **Schneider:** „Dreißig Mark!“ Kunde: „Oho! Dafür trinke ich lieber jeden Tag einige Glas Bier mehr, dann wird er auch bald passen!“

Human. Richter: „Sie haben dem Nazibauern, so oft Sie ihm in letzter Zeit begegneten, eine Ohrfeige gegeben?“ **Angeklagter:** „Bloß aus Mitleid, denn wenn ich ihm die Schläg', die er von mir zu gut hat, auf einmal gäbe, tät' er's gar nicht aushalten!“

Unbegreiflich. Verleger: „Ihre Gedichte kann ich nicht verwerten! Ich habe dieselben gelesen — sie haben mich aber ganz kalt gelassen!“ **Dichter:** „Und ich habe doch beim Dichten so viel geschwitzt!“

Kasernenhofblüte. Unteroffizier: „Meyer, machen Sie nicht so ein schlau'es Gesicht, sonst lasse ich Sie drei Tage ins Loch stecken, wegen Vorspielung falscher Tatsachen!“

Bekanntmachung: Bei der morgigen Bürgermeisterwahl hat jeder so zahlreich als möglich zu erscheinen. Der Gemeinde-Vorstand.

Im Theater. Sie: „Schade, daß wir soweit entfernt von der Bühne sitzen, ich kann gar nichts sehen.“ Er: „Warum hast Du Dir denn das Opernglas nicht mitgenommen?“ Sie: „Das habe ich hier, kann es aber nicht gebrauchen.“ Er: „Warum nicht? Ist es zerbrochen?“ „Sie: „Nein, ich habe vergessen, mein Armband umzubinden!“

Auch ein Streber. „Wie bist Du mit Deinem neuen Bureau-Kollegen zufrieden?“ — „Ach, das ist auch so ein Streber!“ — „Ein Streber?“ — „Jawohl! Vier Abende hab' ich nun schon beim Bier mit ihm zusammengessen und er hat noch nicht ein einziges Mal über unsern Chef geschimpft!“

Kennzeichen. A. „Sagen Sie mir, ist denn der Schriftsteller Raminiski wirklich so populär?“ B.: „O freilich! Man benützt ja schon den Titel seines neuesten Romans als Hundennamen!“

Kinderlogik. „Du, Otto, wozu sind denn die weißen Hütchen auf den Telegraphenstangen?“ — „Ganz einfach! Damit die Telegramme, wenns regnet, sich unterstellen können!“

Genügend. „Rath, warum haben Sie denn in meinem Studierzimmer so wenig eingeheizt? Das Thermometer zeigt ja bloß 8 Grad!“ — „Aber, Herr Professor, für das kleine Zimmer werden doch 8 Grad genug sein!“

In der Schule. Lehrer: „Was versteht man unter einer Mythe?“ Schüler: „Einen antiken Schwindel!“

Die junge Hausfrau. „Was blätterst Du denn vor dem Konzert noch im Kochbuch?“ — „Ich will morgen waschen, aber ich finde hier gar kein Rezept, wie man die Wäsche kocht!“

Gute Ausrede. Bauer (erwischt einen Jungen beim Obststehlen): „Junge, was machst Du da?“ — „Ich streichle nur die Äpfel ein wenig wegen ihrer roten Backlein!“

Moderne Bildung. „Verkäufer: „Und wohin darf ich Ihnen den Stoff schicken, gnädiges Fräulein?“ **Backfisch (stolz):** „Königsstraße 112 an Fräulein Generalmajor von Piffky!“

Ausgeplandert. Vater (sich im Zimmer seines Sohnes umsehend): „Hast Du denn keinen Wecker?“ **Studiosus:** „Ist gar nicht nötig; ich werde morgens um 6 Uhr durch das Militär geweckt, welches hier vorüberzieht: „Hauswirtin: „Ja, und um elf Uhr noch einmal, wenn es zurückkommt — nicht wahr, Herr Spund?“

Eine Accordeither, so gut wie neu, ist für **Fr. 25.** — zu verkaufen; Ladenpreis **Fr. 35.** —. Wo, sagt die Expedition.

Verbesserter Schapirograph.

Patent Nr. 6449.

Beste und billigste Vervielfältigungsapparat zur selbstständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. Das Abwaschen, wie beim Hektographen, fällt ganz dahin. [O V 478]

Patentinhaber: Papierhandlung Rudolf Furrer, Münsterhof 13, Zürich.

Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Empfehlenswerte Lehrmittel aus dem Druck und Verlag von
Fr. Schulthess in Zürich.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Deutsche Sprache.

- Müegg, Karl**, Sekundarlehrer. Aufgabensammlung für grammatisch-stylistische Uebungen. Auf der Stufe der Sekundarschule. 3. erweiterte Auflage. 8° br. Fr. 1. 20
*) Findet namentlich im St. Zürich, aber auch anderswo, eine sehr freundliche Aufnahme.
- — **Der Geschäftsmann**. Aufgabensammlung für Sekundar- und Gewerbeschulen, sowie zum Selbstunterricht. 3. Aufl. 8° br. 80 Ct.
- — **Der Handwerker**. Für Handwerkerschulen. Mit 140 Holzschnitten. 8° br. 80 Ct.
- — **Deutsche Aufsätze für Sekundar- und Mittelschul.** 150 Stilübung. 8° br. Fr. 2. 40
- Schmidlin, U.**, Lehrer am Technikum in Winterthur. Ueber die deutsche Geschäftssprache mit besonderer Berücksichtigung des kaufmänn. Briefstiles. gr. 8° br. Fr. 1. 40
Auch für den Lehrer, namentlich an Gewerbe- und Handels- sowie an Fortbildungsschulen sehr brauchbar.
- Sutermeister, O.**, Leitfaden der Poetik für den Schul- und Selbst-Unterricht. 4. vermehrte und verbesserte Auflage. 8° br. Fr. 1. 40
*) Die wiederholten neuen Auflagen beweisen die Brauchbarkeit dieses Leitfadens.
- — **Kleiner Antibarbarus**. Handbüchlein zur Befestigung im hochdeutschen Ausdruck für die schweiz. Volksschulen und für den Privatgebrauch. 8° br. 90 Ct.
*) Ein sehr zeitgemäßer, praktischer Wegweiser zum richtig Deutsch-Sprechen und Schreiben, unter Hinweisung auf die am häufigsten vorkommenden Verstöße
- — **Praktische Stylschule**. Handbuch für den deutschen Unterricht an mittleren und höheren Schulen. 8° br. Fr. 5. —
- Strickler, G.** Führer durch die deutsche Orthographie, für schweiz. Volksschulen. Nach den neuen amtlichen Regeln. Zur Förderung der Einheit und Befestigung in der Rechtschreibung. 8° br. Fr. 1. —, kart. Fr. 1. 20.

Offene Lehrerstelle.

Für die Oberschule in Goldau ist laut Kirchgemeindebeschluss ein weltlicher Lehrer anzustellen.

Diese Stelle ist mit Fr. 1200 nebst freier Wohnung oder Wohnungsent-schädigung von Fr. 150—200 dotiert und auf 1. Mai d. J. anzutreten.

Reflektanden wollen Ihre Anmeldungen mit den nötigen Belegen innert 14 Tagen schriftlich dem Schulratspräsidium Arth einreichen, woselbst das Pflichtenheft für den Lehrer zur Einsicht aufliegt.

Arth, den 13. Febr. 1897.

E. Eichhorn, Schulratspräsid.

J. Georg Boessenecker Verlag, Regensburg.

Soeben erschienen:

 **Führer** 
durch die leicht ausführbare
katholische Kirchenmusik,
mit besonderer Berücksichtigung des
Cäcilien-Vereins-Kataloges.

Preis 40 Sch.

Durch jede Musikalienhandlung oder vom Verlag zu beziehen.

Für nur 3 Fr.
verkauft E. Graf,
Lehrerin in Sigers-
wil, Luzern, einen
neuen **histor.**
Schul-Atlas
v. Pukger.